

Kann sich Langnau diesen Bahnhof leisten?

LANGNAU Der Gemeinderat informierte am Donnerstag über die Neugestaltung des Bahnhofs Langnau-Gattikon. Einige Teilnehmer waren ob der finanziellen Lage von Langnau verunsichert.

«Weil der öffentliche Verkehr immer wichtiger ist, muss der Bahnhof attraktiv und einladend sein», sagte der Langnauer Gemeindepräsident Reto Grau (FDP) am Donnerstagabend vor rund 70 Personen. Am Orientierungsanlass informierte der Gemeinderat zur Neugestaltung des Bahnhofareals. Dabei plädierte er in der Begrüssung für ein besseres Standortmarketing von Langnau.

Der Gemeinderat empfiehlt der Stimmbevölkerung, den 2,85 Millionen Franken teuren Objektkredit für die Neugestaltung des Bahnhofareals zu bewilligen. Rolf Schatz, Infrastrukturvorstand (GLP), erklärt, dass der Gestaltungsplan von 2014 als Ausgangslage diene. Jedoch unterscheide sich das heutige Projekt wesentlich von jenem, das 2014 abgelehnt wurde.

Gemeinderat sieht Mehrwert

Die Neugestaltung verschönere den Bahnhofplatz und werte das Ortsbild insgesamt auf, sagt Schatz zu den Mehrwerten des Projekts. Die Gemeinde wolle mit einem zusätzlichen Fussgängerübergang Zugang zum Restaurant und zur Bäckerei schaffen. «Das Gewerbe wünscht sich diesen offenen Übergang sehr.» Zum Projekt gehöre ausserdem der hindernisfreie Zugang für Behinderte vom Bushof zum Perron. Bei einer Ablehnung ist aber der Gemeinderat ohnehin verpflichtet, die Bushaltestelle behindertengerecht auszubauen. In diesem Fall wolle er auch die Busausfahrt auf die Sihltalstrasse verbessern. Beides koste etwa eine Million Franken.

Im Bahnhofgebäude der SZU würde neu das öffentliche WC gebaut sowie der Schopf so ausgebaut, damit der Verein Thronfolger ihn mitnutzen kann. Dafür plant die Gemeinde, das Haus der SZU für 350 000 Franken abzukaufen. «Wir haben hart mit der SZU verhandelt», sagt Reto Grau.

RPK lehnt Neugestaltung ab

Ein wunder Punkt des Projekts ist die finanzielle Situation von Langnau. Peter Kälin, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), sagte in seiner Stellungnahme: «Die finanzielle Tragbarkeit des Projekts ist nicht erbracht.» Die finanzielle Lage



Der neu gestaltete Bahnhof in einer Visualisierung (oben) und die heutige Situation in Langnau.

Foto: Sabine Rock / Visualisierung: PD

sei 2014 besser für das Projekt gewesen. «Wir erwarten mehr Kosten aus der sozialen Wohlfahrt und aus der Gesundheit», gibt Kälin zu bedenken zu den künftigen Finanzen. Er rechne damit, dass der Steuerfuss so schon um ein bis zwei Prozent steige. Darum empfiehlt die RPK, die Vorlage abzulehnen.

In seiner Würdigung anerkennt Gemeindepräsident Reto Grau «die Finanzlage als kritischen Faktor». Darum sei nur das Nötigste im Projekt enthalten und alles so kosteneffizient wie möglich. «Unabhängig vom Bahnhof müssen wir die Steuern anheben», gesteht Grau ein, wor-

auf das Publikum zu flüstern beginnt. Abschliessend sagt er: «Wir müssen in die Zukunft investieren.»

Kritik an Gebäude

Im Anschluss waren die Anwesenden mit ihren Fragen am Zug. Ein Zuschauer bemängelte den «lächerlichen» Beitrag, den Thalwil zur Neugestaltung leisten würde. Er betrüge 10 000 Franken und jener von Hausen a. A. symbolische 1000 Franken, was das Publikum schmunzelnd quittierte. Grau entgegnete dazu, dass die Beiträge freiwillig seien. Sie seien aber Voraussetzung, damit die maximal 200 000 Franken aus

dem Verkehrsfonds gesprochen würden.

Eine grössere Diskussion entstand um das Gebäude, das die Gemeinde der SZU abkaufen will. Eine Zuschauerin vermutete, dass das Haus für 350 000 Franken in einem schlechten Zustand sein müsse. Andere meinten, dass sich das Bahnunternehmen am Verkauf bereichern würde. Der anwesende Infrastrukturleiter der SZU, Marco Lüthi, zerstreute diese Einwände. «Wir sind der Gemeinde entgegengekommen. Zudem dürfen wir mit der Infrastruktur keinen Gewinn machen.» Rolf Schatz sagt: «Unser Wunsch für den Kauf war ein strategischer Entscheid.»

CVP Adliswil sagt Ja zu Schule und Bushof

ADLISWIL Die Adliswiler Lokalsektion der CVP unterstützt das Projekt zur Erneuerung des Schulhauses Sonnenberg. Diese sieht eine Sanierung des bestehenden Gebäudes sowie einen Erweiterungsbau vor. Wie die Partei schreibt, erfülle die geplante Lösung alle Anforderungen an den Schulraum für Kindergarten, Unter- und Mittelstufe wie auch für Betreuung und Mittagstisch. Ein von der Minderheit geforderter Abbruch und Neubau wäre massiv teurer, zudem müssten auch kostspielige Provisorien beschafft werden. Das vorliegende Projekt rüste die

Schule hingegen für die kommenden Jahrzehnte.

Auch für das Projekt «Bushof» fasst die CVP die Ja-Parole. Das Vorhaben biete ein strukturiertes Verkehrskonzept und genügend Haltekanten dafür, auch den zukünftigen Busverkehr aufzunehmen. Die vorhandenen und zusätzlichen Parkplätze würden durch eine Erweiterung der Migros-Garage unterirdisch angelegt. Sobald die SZU das geplante Projekt «Perronerneuerung» umsetze, werde ein direkter Durchgang vom Perron zu den Bussen und bis in den Sunnemärt bestehen, schreibt die CVP. *red*

Deutliches Ja zum Zentrum

KILCHBERG Die FDP hat die Ja-Parole für den Gestaltungsplan Bahnhofstrasse gefasst.

Der Gestaltungsplan überzeuge und werte das Zentrum rund um die Bahnhofstrasse auf. Das schreibt die FDP Kilchberg in einer Medienmitteilung. Die Partei hat an ihrer Mitgliederversammlung beschlossen, den Gestaltungsplan Bahnhofstrasse zu unterstützen. Sie werde sich an der bevorstehenden Gemeindeversammlung für das ambitionierte Projekt einsetzen.

Elf Jahre nachdem die Kilchberger Stimmbevölkerung einer Zentrumsentwicklung zugestimmt habe, liege nun ein sorg-

fältig ausgearbeitetes Projekt vor, von dem die Bevölkerung, aber auch Geschäfte an der Bahnhofstrasse gleichermassen profitieren würden, teilt die FDP Kilchberg mit. Durch die offene Gestaltung und die Verlegung von Parkplätzen in den Untergrund werde der Standort stark aufgewertet.

Begegnung werde gefördert

So investiere Coop in den Standort und baue sein Angebot aus. Fortan werde der Wocheneinkauf in der Gemeinde möglich sein, was den Austausch und die Begegnung fördere. Das sei eine Vorgabe gewesen, welche die Stimmbevölkerung 2007 dem Gemeinderat aufgetragen habe, erklärt die FDP

Die Stellungnahme der RPK verunsichert wohl die Langnauer. Die langfristigen Finanzen der Gemeinde beschäftigten die Zuschauer. So erkundigte man sich nach künftigen Grossprojekten. Andere Fragen gingen dafür detailliert auf den Inhalt der Visualisierung ein. Hierzu sagt Lüthi, dass es noch nicht die finale Lösung sei. «Das schauen wir mit Planern noch genauer an.»

Am Schluss der Veranstaltung schätzt Rolf Schatz, dass das Projekt gut ankomme. Er verfiert die Neugestaltung: «Wir können uns die Investition für dieses gerechtfertigte und nötige Projekt leisten.» *Omar Zeroual*

Vorstand neu gewählt

ZIVILSCHUTZ Der Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg (ZVZZ) hielt kürzlich seine achte Delegiertenversammlung ab. Im Vordergrund standen die Wahl der Vorstandsmitglieder sowie die Vorstellung des neuen Kommandanten Marc Schäfer.

Den Hüttner Walter Tessarolo haben die Delegierten in seinem Amt als Präsident bestätigt. Der bisherige Vizepräsident Peter Wirth (Horgen) stellte sich aufgrund eines Ressortwechsels nicht erneut zur Wahl. Die Horgnerin Gerda Koller löst ihn für die Amtsdauer 2018–2022 als neue Vizepräsidentin ab. Die Vorstandsmitglieder Susy Senn (Adliswil), Urs Keim (Rüschlikon) und Jonas Erni wurden für eine weitere Legislatur bestätigt.

An der Versammlung hiess der ZVZZ den neuen Kommandanten Marc Schäfer willkommen. Er übernimmt ab dem 1. November das Kommando. Ebenfalls informierte der Verband über einen Einsatz am Leichtathletikmeeting «Weltklasse Zürich». Dort leisten noch bis zum 5. September 100 Zivilschützer der Kompanie 1 Nord ihren Dienst. *red*

Neue Vizedirektorin

KILCHBERG Im Sanatorium kommt es zu einem Wechsel in der Führungsetage: Michaela Schafflützel, die stellvertretende Direktorin und Leiterin der Bereiche Finanzen und Controlling, wird das Sanatorium per Ende Oktober verlassen. Sie wird neue Finanzchefin in der Spital Lachen AG. Die Nachfolge von Michaela Schafflützel als stellvertretende Direktorin und Leiterin der Bereiche Finanzen und Unternehmensentwicklung übernimmt ihre bisherige Stellvertreterin Simone Weiss, die seit bald fünf Jahren im Sanatorium Kilchberg arbeitet und aktuell den Bereich Unternehmensentwicklung leitet, wie das Sanatorium mitteilt. *red*

Anlässe

RICHTERSWIL

Blut spenden

Der Samariterverein Richterswil-Samstagern führt eine Blutspendeaktion durch. Spenden können gesunde Personen ab 18 Jahren. Für die Spende inklusive Ruhephase sollte eine Stunde einberechnet werden. *red*

Montag, 10. September, 16.30 bis 19.30 Uhr, katholisches Pfarrheim, Erlenstrasse 34, Richterswil.

ANZEIGE

Aus dem Bezirk - für den Bezirk

WÄHLEN SIE AM 23.9.

✓ERFAHREN
✓KOMPETENT
✓BÜRGERLICH & LIBERAL

Tobias Walther

#richterswahlhorgen2018

Tobias Walther

als Bezirksrichter in Horgen

www.tobias-walther.ch